

BAUMSCHULE

Skulptur für den Vorplatz der Schule an der Nordhaide in München

Fantasie, Reflexion, Baustein



Einleitung

Die Skulptur Baumschule verleiht dem großzügigen und offen gestalteten Vorplatz ein symbolisches Wahrzeichen für Unterricht, Begegnung und Bildung. Ein Klassenzimmer wird 1:1 in Beton nachgebaut und hochkant auf eine Seite gestellt; an der Stelle der Unterrichtstafel wird eine Grau-Pappel gepflanzt.

Die Skulptur bringt das Innere des Schulgebäudes, den Raum, in dem Schüler und Studenten (aus)gebildet werden nach außen. Das von den Planern gewünschte Leitmotiv der Entwicklung von öffentlich zu privat wird nicht durch einen Übergang, sondern durch eine Verfremdung gestaltet.

Verortung

Über den Vorplatz gelangt man zum Haupteingang. In der Auslobung wird der Vorplatz zusätzlich als Bühne und Aufenthaltsort beschrieben. Man könnte

auch sagen, der Vorplatz ist ein Innenraum ohne Wände. Es ist eine gute Entscheidung, anders als es sonst bei Vorplätzen und Schulhöfen der Fall ist, keinerlei Umfriedung zu bauen, damit man sich nicht abschottet. Die Lebendigkeit in und um das Schulzentrum wird die Schleißheimerstraße beleben, und es entsteht eine einladende Atmosphäre.

Seine Aufenthaltsqualitäten werden stärker, indem man an der unsichtbaren Grenze ein Zeichen setzt. An der Ecke Schleißheimerstraße/Sandbienweg steht das 'gekippte Klassenzimmer'; es markiert die Ecke des Schulgrundstücks, bestätigt somit die Großzügigkeit, lädt zum Treffen und Verweilen ein und bietet allerhand Deutungsmöglichkeiten.

Symbolik

Unterricht im Freien, Summerschools, 'learning by doing', das Motto 'non scholea, sed vitae discimus' – dies sind nur einige Ausdrücke des

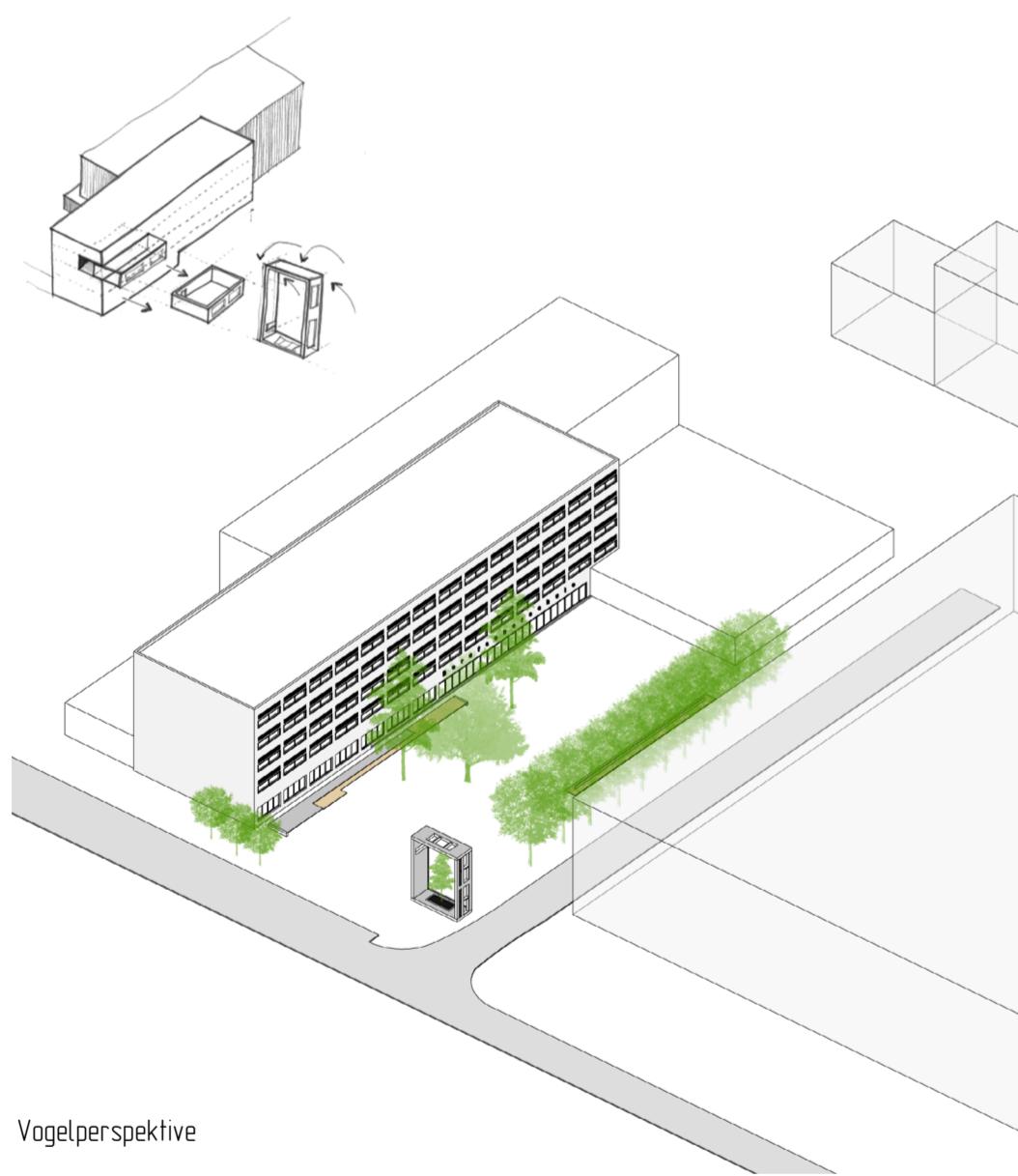
Verlangens, ohne Schule zu lernen. Wir brauchen Schulen, sehnen uns aber nach draußen. Baumschule verkörpert diese Sehnsucht nach Freiheit.

Der Baum im Klassenzimmer steht für den Baum der Erkenntnis. Erwächst die Weisheit aus der Unterrichtstafel? Oder ist es der/die SchülerIn, der/die hier langsam wächst?

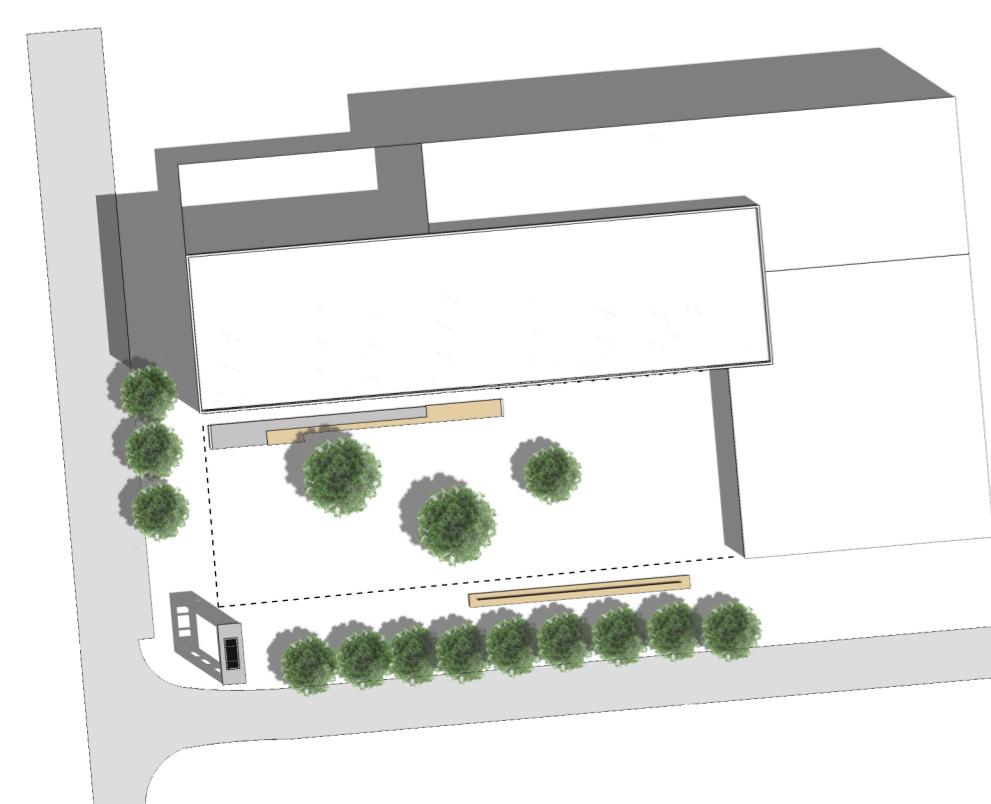
Der Baum ist eine Grau-Pappel, er raschelt und flüstert, wenn es weht, mit vielen Augen in seiner Borke schaut er neugierig um sich hin. Der Baum ist ein schönes Beispiel der Anthropomorphologie. Wir freuen uns, dass der Baum Charakter hat. Aber wir müssen ihn schneiden, das Klassenzimmer ist zu klein! Allmählich bekommt der Baum die Gestalt des Zimmers. Werden auch wir von der Bildung in eine bestimmte Form gezwängt? Oder wird unsere Eigenart mit der Schneidetechnik hervorgehoben? Ist Bildung Bonsai?

Technik

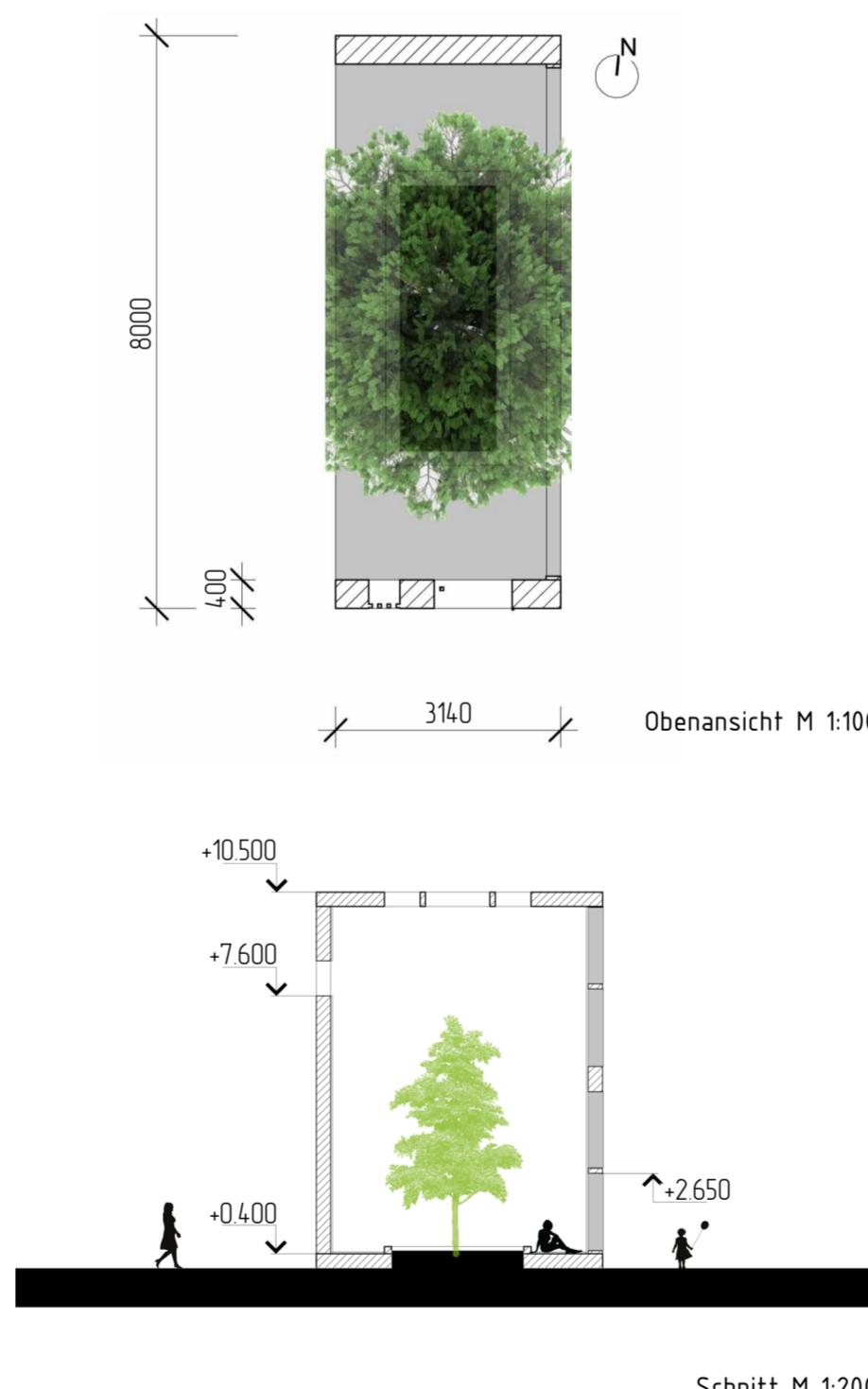
Die Skulptur ist ein 1:1-Abguss der vier Wände eines Klassenzimmers, sie ist 10 Meter hoch, acht Meter breit und drei Meter tief. Die umliegenden Gebäude sind etwa 15 Meter hoch, die geplanten Bäume auf dem Vorplatz werden vielleicht 20 Meter hoch. Die Skulptur gleicht sich den Maßstäben der Umgebung an. Sie wirkt dabei filigran, da es in allen Wänden der Skulptur Öffnungen gibt und weil man sich in ihr aufhalten kann. Um den Baum herum gibt es Sitzbänke. Im Katalog der architektonischen Archetypen ist Baumschule als Tor eingeordnet. Ein Klassenzimmer als Tor! Das Fundament ist etwa 1,2 m tief und befindet sich in etwa zwei Meter Abstand von der Tiefgaragenwand. Die Wurzeln des Baumes werden diese Wand nicht antasten (Tiefwurzler). Die Farbe und die Textur, bislang weißgrau und glatt, sollten in Abstimmung mit den Architekten und Landschaftsarchitekten festgelegt werden.



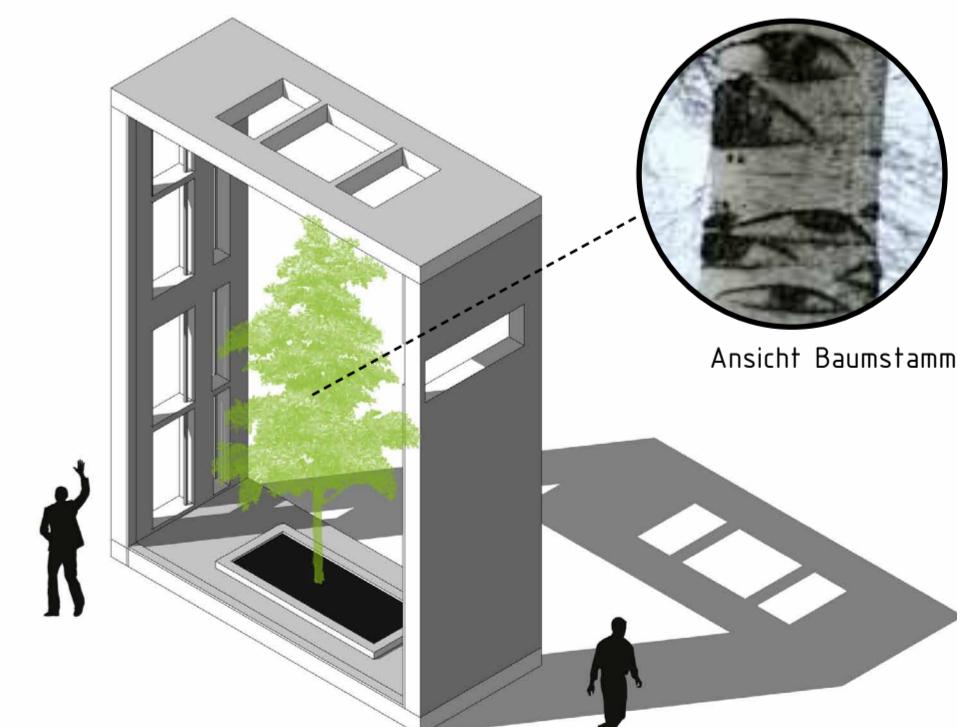
Vogelperspektive



Übersicht M 1:1000



Schnitt M 1:200



Axonometrie



Fassade M1:500